Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der Tageslosungstext steht im 5. Buch Mose, Kapitel 26 Vers 10 und 11:

Du sollst anbeten vor dem HERRN, deinem Gott, und sollst fröhlich sein über alles Gut, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat.

Diese Passage ist eine gekürzte Fassung von zwei Bibelversen, die aus einem Handbuch des jüdischen Wochenfestes stammen. Sie besteht aus drei Abschnitten:

Zuerst bringt ein Bauer seine Erstlingsfrüchte vor den Altar des Tempels in Jerusalem und spricht:

Siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.

Danach folgt ein Gebetsauftrag:

Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.

Schließlich folgt eine Anweisung, was man mit all dem frisch erworbenen Reichtum machen soll:

Dann sollst du fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat: du, die Leviten und die Fremden in deiner Mitte.

Laut Handbuch sind also drei Dinge zu beachten:

Erstens: Dein Reichtum ist nicht in erster Linie dein Verdienst, sondern fließt aus Gottes Segen. Darum danke ihm dafür.

Zweitens: Der Reichtum ist dafür da, dass du ihn nutzt, um Freude am Leben zu haben. Wer ihn dazu nutzt, ihn zu horten, ihn zum Selbstzweck zu machen oder mit ihm zu prunken, *missbraucht* Gottes Gabe.

Drittens: Der Reichtum ist dafür da, ihn mit all denen zu teilen, die von deinem Wohlstand abhängen: Nicht nur deine Familie, nicht nur deine Angestellten, sondern auch die anderen Armen in deiner Gemeinde, sogar die Ausländer, die in ihr wohnen.

Mr. Cletus, der Gastvater meiner Tochter in Kamerun, ein vergleichsweise reicher Bauunternehmer, hat dies in beeindruckender Weise vorgelebt und den wohltätigen Institutionen seiner Kirchengemeinde gewaltige Summen gespendet.

In Deutschland ziehen wir uns oft dadurch aus der Affäre, dass wir auf unseren Sozialstaat verweisen, der die Ärmeren unter uns doch so gut versorgt. Wozu zahlen wir sinnvollerweise Steuern!

Eine solche, wieselige Einstellung ist aber nicht gut für uns.

Guckt nicht immer aufs Geld: Guckt vielmehr, welche *guten* Dinge man damit anfangen kann!

Etwas ausführlicher drückt es unser Lehrtext aus dem 1. Timotheusbrief, Kapitel 6, Verse 17-18 aus:

Den Reichen in dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darbietet, es zu genießen; dass sie Gutes tun, reich werden an guten Werken, gerne geben, zum Teilen bereit sind.

Natürlich ist es schön, reich zu sein und viele Dinge tun zu können. Aber der verführerische Glanz des Reichtums macht viele Menschen, die sich frei wähnen, abhängig von der materiellen Pracht. Jesus wies mit harten Worten darauf hin:

Ihr könnt nicht Gott dienen und (zugleich) dem Mammon. (Mt 6,24)

Der Glanz des Reichtums verblendet das Auge des Wohlhabenden und verführt ihn dazu, noch reicher zu werden, statt für andere da zu sein. Viele fangen irgendwann an mit Herablassung und Missbilligung auf die Armen zu blicken, und werden in den Augen des Bodenpersonals zu Unmenschen.

Lieber arm und frei von der Sorge, all den Plunder, die Flieger, die Yachten, die Dividenden und Anlagen zusammenzuhalten.

Während ich solche Parolen von mir gebe, sitze ich gemütlich im eigenen Häuschen und halte mich ebenfalls für einigermaßen wohlhabend. Darum will ich versuchen, die Bodenhaftung nicht zu verlieren und mache mir immer klar:

Will ich etwa eines Tages zusammen mit meinem Hab und Gut vom Rost und den Motten gefressen werden? - Nein.

Stattdessen will ich in der Nachfolge Jesu vom Tode erweckt werden und eine Wohnung im Hause Gottes (Joh 14,2) beziehen.

Welche meiner Güter kann ich dorthin mitnehmen?

Genau: Keine!

Lasst uns beten:

Du, mein Gott,
bist gut und bereit zu vergeben,
reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.
Lass auch uns zuallererst
reich an Liebe werden,
denn dies ist wahrer Reichtum.
Wenn du uns mit materiellem Gütern segnest,
hilf, dass wir nicht daran kleben bleiben,
dass wir ihn fröhlich teilen
und so deinen Segen weitergeben.

Amen.